

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Reihe : Literatur

Titel der Sendung : „Punchlines - Schlagzeilen“
Poesie als Medium politischer Berichterstattung

Autor/in : Almut Schnerring und Sascha Verlan

Redakteurin : Dorothea Westphal

Sendetermin : 18.09.2015

Besetzung : Autorin (Kommentar), Zitator (Zitate)

Regie : Klaus-Michael Klingsporn

Produktion : O-Töne, Musik

Urheberrechtlicher Hinweis:

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in den §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig

© Deutschlandradio

Deutschlandradio Kultur
Funkhaus Berlin
Hans-Rosenthal-Platz

PUNCHLINES - SCHLAGZEILEN
POESIE ALS MEDIUM POLITISCHER BERICHTERSTATTUNG

VON ALMUT SCHNERRING UND SASCHA VERLAN



MUSIK:

Guten Tag Deutschland, guten Tag Yahoo.

Mein Name ist Blumio, und das ist mein gerappter Wochenrückblick:

Wer die Wahrheit nicht verträgt, der muss mit der Lüge leben

Wer die Wahrheit nicht versteht, der muss einfach drüber reden

Ich werd Euch ab jetzt berichten, was in der Woche so abgeht

Fakten über Fakten, lasst Euch überraschen ...

(Blumio - Rap da News, 1. Folge)

AUTORIN:

Blumio ist Rapper und lebt in Düsseldorf. In der Szene bekannt geworden ist er mit dem Song 'Meine Lieblingsrapper', in dem er seine berühmten Rap-Kollegen parodierte. Später dann durch seine politischen Songs, beispielsweise 'Wir träumen gemeinsam von besseren Tagen' über die verspäteten Enthüllungen um die Morde des NSU:

MUSIK:

Wir gehen auf die Straßen und planen den Aufstand

Wir sprühen Peace-Zeichen an jede Hauswand

Wir träumen gemeinsam von besseren Tagen

Wir träumen gemeinsam von besseren Tagen

Hallo Deutschland. Mein Name ist Blumio.

Und das sind gerappte News.

Und in dieser Woche geht es um die brutalen Morde in Paris...

(Blumio - Wir träumen gemeinsam von besseren Tagen)

AUTORIN:

Seit September 2012 rappt Blumio für die Internet-Plattform Yahoo einen politischen Wochenrückblick, in dem er sich tagesaktuell mit den wichtigen Themen der vergangenen Woche auseinandersetzt, gereimt und in Versen, vorgetragen zur Musik seines Produzenten Don Tone:

MUSIK:

Collage aus den Intros verschiedener 'Rap da News'-Folgen

O-Ton 1 (BLUMIO):

Das war ja so ne Entwicklung. Am Anfang ist dieses Format gestartet als wirklich reines Berichten, also quasi über die fünf aktuellsten, größten Schlagzeilen hab ich dann einfach so wie die Tagesthemen, nur gerappt dann, vorgetragen. Und da ich natürlich jede Woche mich mit diesen Themen befasst habe, ist natürlich irgendwann auch mein Wissen mehr geworden, und ich wurde auch wissbegieriger.

MUSIK:

Ausschnitt aus der 'Rap da News'-Folge 139 über die Frage, was es bedeutet, Mensch zu sein

AUTORIN:

Politische Lieder hat es schon immer gegeben, Sänger und Dichter, die sich einmischen und die aktuellen Geschehnisse in ihren Texten verarbeiten, von Bob Dylan über Franz Josef Degenhardt bis zu will.i.am von den Black Eyed Peas. Der große Unterschied ist, dass Blumio sich wöchentlich mit den drängenden Fragen der Zeit auseinandersetzt, dass er sich seine Themen nicht wirklich frei aussucht, sondern auf das reagiert, was ihm die weltpolitische Lage gerade vorgibt. Im Spätsommer 2015 ist das vor allem die Flüchtlingskrise und eine neue Welle rechtsradikaler Gewalt:

MUSIK:

Ausschnitt aus der 'Rap da News'-Folge 139

AUTORIN:

Wenn wir wissen wollen, was in der Welt so passiert, dann lesen wir Zeitung, hören Radio, schauen fern oder klicken uns durchs Internet. Unser Zugang zur Welt ist also in vielen Bereichen medial bestimmt, das heißt, wir sind in großem Maße davon abhängig, worüber andere berichten, was sie auswählen, wer zu Wort kommt, wie ein Thema konkret behandelt wird. Und wer sich da auf die großen Zeitungen und Fernsehanstalten in Deutschland verlässt, bekommt mitunter ein recht einseitiges Bild der Welt vermittelt.

ZITATOR:

Der 'Mediendienst Integration', eine Informations- und Rechercheplattform für Medienschaffende, liefert dazu folgende Zahlen: Obwohl inzwischen 19 % der in Deutschland lebenden Menschen einen Migrationshintergrund haben, liegt ihr Anteil in den Redaktionen unter 4%. Und obwohl in Deutschland knapp 4,5 Millionen, umgerechnet etwa 5%, sogenannter Drittstaatenausländer leben, Menschen also, die nicht aus einem EU-Land stammen, werden sie bei der Ermittlung der Einschaltquoten im Fernsehen kaum berücksichtigt.

MUSIK:

Ausschnitt aus der 'Rap da News'-Folge 68 über den Ukraine-Konflikt und seine unterschiedliche Darstellung in den westlichen und russischen Medien...

AUTORIN:

Wer sich also umfassend informieren möchte, sollte möglichst unabhängige, auch ausländische, in diesem Fall russische Medien rezipieren. Und insbesondere für Redakteure und Journalistinnen gilt die Regel: Eine Information muss von einer zweiten, unabhängigen Seite bestätigt werden, erst dann ist sie eine Nachricht.

O-Ton 2 (BLUMIO):

Ich mag Leute, die mit Fakten argumentieren. Leute, die ich nicht so gerne mag, sind Leute, die moralisch argumentieren, und Leute, die ideologisch argumentieren. Ist für mich Schwachsinn, und die wissen 's auch besser, aber die wissen, dass sie nur so gegen bestimmte Fakten ankämpfen können. D.h., da wird von ukrainischer Regierungsseite jeglicher Schund einfach übernommen, irgendwelche komischen Satellitenbilder werden als Beweis genommen, zeitgleich alles, was aus Russland kommt, ist Propaganda, was es auch teilweise ist, also würd ich ja gar nicht sagen, dass die keine Propaganda machen, um Gottes Willen, nur Kiew macht auch seine Propaganda. Und wenn ich das Gefühl habe, dass man wirklich einseitig denen ganz traut, und das ist wieder diese ideologische Herangehensweise, die meiner Meinung nach immer bewusst gewählt ist, also man will der Seite dann auch glauben oder als wahr verkaufen als Sachen, die gegen die eigene Ideologie geht.

MUSIK:

Ausschnitt aus der 'Rap da News'-Folge 68

AUTORIN:

Blumio ist in Deutschland geboren, seine Eltern stammen aus Japan. Mit seinen Rap-Kolumnen gehört er in den deutschen Medien zu den ganz wenigen politischen Kommentatoren mit Migrationshintergrund. Das wird in der Auswahl seiner Themen deutlich, vor allem aber in seiner Herangehensweise: Konsequenter stellt er die Betroffenen ins Zentrum seiner Kommentare, nicht die Mächtigen, nicht Politik und Wirtschaft, sondern die direkten Auswirkungen politischer Ereignisse und Entscheidungen auf das Leben der Menschen:

MUSIK:

Ausschnitt aus der 'Rap da News'-Folge 117 zum 4. Jahrestag der Atomkatastrophe von Fukushima

AUTORIN:

Dass Blumio seine politischen Kommentare in gereimter, rhythmisierter Form präsentiert, ist nur auf den ersten Blick überraschend. Chuck D, Rapper der legendären New Yorker HipHop-Gruppe 'Public Enemy' hat Rap einmal als den "CNN der Schwarzen" bezeichnet, weil sich in Songs wie 'The Message' von Grandmaster Flash & The Furious Five zum ersten Mal afroamerikanische Jugendliche selbst zu ihren Lebensumständen geäußert haben. Davor war immer nur über sie berichtet worden:

MUSIK:

*broken glass everywhere
people pissing on the stairs
you know they just don't care
i can't take the smell, can't take the noise
got no money to move out, I guess I got no choice
rats in the front room, roaches in the back
junkies in the alley with a baseball bat
i tried to get away but I couldn't get far
'cause the man with the tow truck repossessed my car
(Grandmaster & The Furious Five - The Message)*

AUTORIN:

Da kann ich ein Lied von singen ...

ZITATOR:

"Die Wendung geht davon aus, dass das Lied eine alte Form ist, Geschehnisse anderen mitzuteilen, zu überliefern. Wer das Geschehen selbst erlebt hat, der kann am besten ein Lied darüber singen."

So steht's im Duden - Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten.

AUTORIN:

Die Übermittlung von Nachrichten hat im Rap eine lange Tradition. Und ganz allgemein gilt: Wenn ein direkter Zugang zu den Medien nicht oder nur unzureichend gegeben ist, dann werden andere Formen und Kanäle der Nachrichtenübermittlung wichtig. Das können nüchterne Berichte oder Videos in den sozialen Netzwerken sein; diese Gegenöffentlichkeit äußert sich aber auch oft in Gedichten und lyrischen Texten.

O-Ton 3 (Karl Riha):

Wenn aus dem, was Nachrichtenfluss ist, Lieder gemacht werden, dann erklärt sich das daraus, dass ein Individuum auf sich aufmerksam machen muss, und das geht natürlich besser, wenn man der Stimme etwas Musikalisches unterlegt.

AUTORIN:

Karl Riha ist Schriftsteller und Literaturwissenschaftler. Er lehrte an der Universität Siegen und hat zwei literarische Vorläufer unserer modernen Presse erforscht, Moritat und Bänkelsang:

ZITATOR:

Einsam spielet auf der Weide
Dort ein lieblich Kind fürwahr,
Weilet noch im Unschuldskleide,
Ahnet noch nicht die Gefahr,
Horcht der Blätter sanftes Rauschen,

Will der Bienen Summen lauschen,
Da ergreift es Räuberhand,
Schleppt es in ein fernes Land.

In der düstern Räuberhöhle,
Tröpfelt Gift man ihm in'n Mund,
Dass von seinem Schmerzgequäle
Draußen niemand werde kund.
Ängstlich Stöhnen, mattes Keuchen
Kann die Räuber nicht erweichen,
Als das Opfer dann erwacht,
War zum Krüppel es gemacht.

Furchtbar Drohn bringt dann zum Schweigen
Seine Klagen, seinen Schmerz,
Muß als Bettlerkind sich zeigen,
Rühren anderer Menschen Herz!
Fern von Eltern muß es wandern
Dann von einem Ort zum andern,
Seine Thränen und sein Flehn,
Niemand kann sie recht verstehn.
Auszug aus der Moritat: 'Die Kindermörder von Ungarn'

O-Ton 4 (KARL RIHA):

Ich hab 'ne spezielle Theorie, ne spezielle These, dass man durch Bewegungen moderner Art, in der modernen Kunst und Literatur, eigentlich immer auch zurück blicken kann bis Adam und Eva, weil etwas davon damals auch schon da war. Ich muss nur den Blick dafür haben, und insofern sind moderne Moritat und Bänkelsang eine Brille, mit der ich in der Tat die ganze Geschichte bis ins Mittelalter aufrollen kann und feststellen kann, aha, da gibt 's ja etwas, das in dieser Art schon da war, nur ist es nicht wahrgenommen worden.

AUTORIN:

Die 'Ilias' ist in Hexametern verfasst, das 'Nibelungenlied' ist paargereimt ... beide erzählen von geschichtlichen Ereignissen. Zeitungslieder, Moritaten, fliegende Blätter und Bänkelgesänge sind die direkten Vorläufer unseres Pressewesens. Vor allem in den Überschriften, den Schlagzeilen der Zeitungen ist das poetische Erbe immer noch zu spüren, vor allem der Stabreim:

ZITATOR:

"Von Syrien nach Sylt. Asyl auf der Promi-Insel."

"Bessere Viren, bessere Waffen." - Impfstoffe

"Des Bauern Leid ist unser Leid. Dumpingpreise für Milch"

"Wettkampf der Weicheier" - Sprintspar-App

MUSIK:

Ausschnitt aus 'La Cucaracha'

AUTORIN:

Auch in anderen Kulturen wurden und werden Nachrichten in Liedern übermittelt, zum Beispiel im mexikanischen Corrido:

O-Ton 5 (LISA RÜTH):

Als der Corrido aufkam Ende des 19. Jahrhunderts diente er mehr der Verbreitung von Nachrichten in einer sehr von Analphabetismus geprägten Gesellschaft. Die Blütezeit des Corridos war die der Revolution, als der Corrido natürlich auf einmal auch als Propaganda eingesetzt wurde, aber auch, um ein Wir, um ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen innerhalb der unterschiedlichen Gruppen der Revolution. 'La Cucaracha', das ist ein klassischer Corrido, der die Heldentaten eines der Revolutionsführer, Pancho Villa hieß der, besingt. Das ist ein klassischer Corrido.

MUSIK:

Ausschnitt aus 'La Cucaracha'

AUTORIN:

Lisa RÜth arbeitet als Übersetzerin und hat mehrere Jahre in Mexiko gelebt. Während ihres Studiums hat sie die Sprache und die inhaltlichen Entwicklungen des Corridos beschrieben:

O-Ton 6 (LISA RÜTH):

Corrido kommt vom spanischen Wort 'correr' für 'fließen' oder 'rennen'. Und das beschreibt meiner Meinung nach den Corrido auch sehr gut. Der Corrido ist immer im Fluss und passt sich immer der Gesellschaft an. Er ist genauso im Fluss wie die Menschen und die Gesellschaft um ihn herum.

MUSIK:

Ausschnitt aus einem Narcocorrido, weiter unter dem folgenden O-Ton

O-Ton 7 (LISA RÜTH):

Nach der Revolution verschwand der Corrido, also er verschwand nie, aber er war nicht mehr ganz so bedeutend bis zur Zeit der Prohibition in den 30er Jahren, als die Schmuggler aufkamen. Also es wurde Alkohol geschmuggelt über die Grenze von Mexiko in die USA. Und da hat der Corrido eine erste Renaissance erlebt. Es ging hauptsächlich um die Abenteuer oder auch das Leben und Leiden von Schmugglern. Als sich dann die Waren änderten, die geschmuggelt wurden so in den 70er Jahren, als es anfang mit dem Drogenhandel in Mexiko, änderte sich auch wieder der Corrido. Aus den Schmuggel-Corridos wurden die ersten Narcocorridos.

MUSIK:

Ausschnitt aus einem Narcocorrido

AUTORIN:

Die Narcocorridos, die Corridos der Drogenkultur, gelten als der Gangsta-Rap Mexikos. Und wie in Deutschland und den USA gab es auch dort immer wieder Versuche, einzelne Songs, ganze Alben oder das Genre an sich zu verbieten, was die Popularität der Songs bloß weiter gesteigert hat.

Während Blumio in seinen 'Rap da News' die politischen Ereignisse der Welt kommentiert, erzählen die Narcocorridos von Mord und Drogendeals, Geschichten aus dem Boulevard also.

O-Ton 8 (KARL RIHA):

Ich würde das mal vom Prinzip her auch auf die ältere Form des Bänkelsangs übertragen. Wir kennen dort Texte, die sich, sagen wir mal, auf politische Ereignisse beziehen, aber wir kennen eben auch sehr, sehr viele Texte, die sich auf Mordtaten, Kriege, Untaten und so weiter beziehen. Was jetzt das Publikum mehr interessiert, ist schwer zu sagen. Das ist auch vom Typ des Zuhörers abhängig. Also in dem Sinne fand über den Bänkelsang schon politische Nachricht statt, aber es fand eben auch Gesellschaftsnachricht statt, die Morde und so fort.

ZITATOR:

Immer fand ich den Namen falsch, den man uns gab: Emigranten
Das heißt doch Auswanderer. Aber wir
Wanderten doch nicht aus, nach freiem Entschluss
Wählend ein anderes Land. Wanderten wir doch auch nicht
Ein in ein Land, dort zu bleiben, womöglich für immer.
Sondern wir flohen. Vertriebene sind wir, Verbannte.
Bertolt Brecht - Über die Bezeichnung Emigranten

AUTORIN:

Der Lyriker und Übersetzer Joachim Sartorius hat 2014 ein 'Handbuch der politischen Poesie im 20. Jahrhundert' herausgegeben. Viele der Gedichte, die er in seinen Band aufgenommen hat, waren zu ihrer Zeit tagesaktuell politisch. Die Dichter und Dichterinnen haben Stellung bezogen, sich positioniert und eingemischt, sie waren Teil des politischen Diskurses.

O-Ton 9 (JOACHIM SARTORIUS):

Bei der Recherche zu diesem Handbuch hab ich nach einiger Zeit gedacht, oh Gott, ich finde gar keine affirmativen Gedichte oder man kann auch sagen, dieses Buch ist doch sehr düster. Und wo sind die Gedichte ... es gibt ja auch erfreuliche politische

Ereignisse, man könnte sagen, wo ist das Gedicht über die Gründung des Völkerbundes in Genf, wo ist das Gedicht zur deutsch-französischen Freundschaft nach dem Krieg, wo ist ein Gedicht zur der Gründung dieser fabelhaften europäischen Union? Und es gibt sie einfach nicht, also offenbar haben die Dichter Antennen, dass sie doch mehr angezogen werden durch das Schlimme, sag ich jetzt mal ganz platt.

AUTORIN:

Einige der aufgeführten Dichterinnen und Dichter mussten für ihr lyrisch-politisches Engagement ins Exil, wurden inhaftiert, in Arbeitslager verbannt oder gar ermordet. Mit ihrer Lyrik setzten sie sich gegen totalitäre Systeme zur Wehr, das Wort war ihre Waffe. Und so stehen sie bis heute für den Kampf der Gerechten um Freiheit und Demokratie.

O-Ton 10 (JOACHIM SARTORIUS):

Es gibt einfach Lebensläufe, die so schlimm sind, dass man jetzt eigentlich nicht versucht ist zu sagen: Das ist ein schlechtes Gedicht. Ja, also das ist einfach ein Problem. Und ich hab ja auch in meinem Handbuch einige Gedichte von, ja, südafrikanischen Dichtern aus Gefängnissen oder auch von einem guatemalteken Lyriker, der dann gefoltert und verbrannt wurde. Da kann man schon fragen, ja, wie gut sind jetzt eigentlich die Gedichte. Aber man darf die Frage eigentlich gar nicht stellen, weil das hat eben so sehr zu tun mit dem persönlich erlittenen Unrecht, das sind sehr schwierige Fragen, also das alles auseinander zu halten.

ZITATOR:

Eines Tages

Werden die apolitischen

Intellektuellen

Meines Landes

Von den Einfachsten

Unseres Volkes

Verhört werden.

Man wird sie fragen

Was sie taten

Als ihr Land
Langsam dahinsiechte
Wie ein kleines, nettes,
Verlassenes Lagerfeuer

AUTORIN:

Otto René Castillo, geboren 1934 und gestorben 1967 in Guatemala. Nach dem Sturz der demokratisch gewählten Regierung Arbenz ging er 1954 ins Exil nach El Salvador. 1966 kehrte er illegal nach Guatemala zurück und schloss sich der Guerilla an. 1967 wurde er festgenommen, gefoltert und bei lebendigem Leibe verbrannt. Bis heute kennen viele Menschen in Guatemala seine Gedichte auswendig:

ZITATOR:

An diesem Tag werden
Die Einfachsten kommen,
Jene, die nie einen Platz hatten
In den Büchern und Gedichten
Der apolitischen Intellektuellen

Doch wer brachte täglich
Ihnen Brot und Milch,
Eier und Tortillas;
Jene, die ihre Kleider nähten,
Jene, die ihre Wagen fuhren,
Jene, die sich um Hund und Garten kümmerten,
Und für sie arbeiteten,
Sie werden fragen:
'Was habt ihr getan, als die Armen
Litten, als Leben und Güte
In ihnen zu verlöschen drohten?'

AUTORIN:

Politische und erst recht tagesaktuelle Gedichte und Lieder bewegen sich im Kräftefeld zwischen Politik und Literatur: Sind sie literarisch geglückt? Und auf der anderen Seite: Ist die Analyse der politischen Situation gelungen? Worin besteht ihr Mehrwert im Vergleich zu den nüchtern-prosaischen Berichten in den etablierten Medien?

O-Ton 11 (JOACHIM SARTORIUS):

Man kann sagen, dass die meisten politischen Gedichte, die ich gut finde, also ich werd jetzt mal ganz subjektiv, eigentlich von Betroffenen geschrieben worden sind. Und es ist ja interessant in dem Handbuch, ich hab da ja immer versucht, doch auch kleine Biographien zu liefern, damit der Leser auch besser das Gedicht einordnen und situieren kann, und es ist schon verrückt, dass bei vielen Dichtern eigentlich dieser kurze Lebenslauf noch einmal so wie in einer Nusschale auch eine Geschichte des 20. Jahrhunderts enthält.

ZITATOR:

Apolitische Intellektuelle
Meines lieblichen Landes,
Ihr werdet nichts zu sagen haben.

Ein Geier aus Stille
Wird eure Eingeweide fressen.
Eure eigene Erbärmlichkeit
Wird eure Seele zernagen.
Und ihr werdet stumm sein
In eurer Scham.

AUTORIN:

Otto René Castillo - Apolitische Intellektuelle

Otto René Castillo war ein Freiheitskämpfer. Aus heutiger Sicht stand er auf der richtigen Seite, es waren unsere Werte, für die er gekämpft und sein Leben gelassen hat. Da fällt es leicht, auch seine Lyrik wert zu schätzen. Aber wie ist das mit den politischen Gedichten beispielsweise der Taliban?

ZITATOR:

'Ich war Afghane, das ist der Grund, weshalb ich kein Held war'. - Titel eines Gedichtes von Sa'adullah

O-Ton 12 (FELIX KUEHN):

Die Taliban, die aus unserer Sicht für antikulturell gehalten werden, die ja die Buddha-Statuen zerstört haben, die das Museum in Kabul zerstört haben, die Musik verbannt haben von den Radiostationen, haben jetzt auf einmal eine kulturelle Seite, die sich auch klar einfügt in die afghanische Kultur.

AUTORIN:

Felix Kuehn hat gemeinsam mit Alex Strick van Linschoten eine Anthologie herausgegeben mit 'Gedichten der Taliban'.

O-Ton 13 (FELIX KUEHN):

Warum gibt 's da jetzt Gedichte, wenn wir eigentlich danken, die sind 100%ig gegen Kultur und gegen alle, jegliche kulturellen Sachen. Ich glaube, das ist doch 'ne Fragestellung, da müssen wir uns halt überlegen, wie korrekt ist unser Bild eigentlich von den Taliban. Wie viel wissen wir wirklich und wie viel gehen wir zurück auf Stereotypen, die wir sehr schnell geformt haben.

AUTORIN:

Die beiden Wissenschaftler und Journalisten Alex Strick von Linschoten und Felix Kuehn sind ausgesprochene Kenner der politischen Entwicklung und Kultur von Afghanistan. Sie kritisieren die einseitige Darstellung der politischen und sozialen Verhältnisse in Afghanistan durch die westlichen Medien, eine Berichterstattung, in der die Menschen selbst nur selten zu Wort kommen. Ihre Anthologie sei ein Angebot, die Innensicht der Taliban kennen zu lernen, von Menschen, die seit vielen Jahrzehnten in einem fortwährenden Kriegszustand leben mit ständig wechselnden Gegnern und Verbündeten. Natürlich hat man ihnen wiederholt vorgeworfen, die Gräueltaten der Taliban zu relativieren.

O-Ton 14 (FELIX KUEHN):

Es geht auf keinen Fall darum, die Angriffe auf Zivilisten oder die Tötung von Zivilisten zu verteidigen oder zu beschönigen, trotzdem muss man halt auch mit dazugeben, dass die Taliban Repräsentant sind für Teile von Afghanistan, dass es sich um Afghanen handelt und dass viele von den Beweggründen, warum Leute kämpfen und sich den Taliban anschließen auch teilweise sehr legitim und persönlich sind. Da geht 's nicht nur um Ideologie, da geht 's auch um persönliche Erfahrungen, die nach 2001 gemacht wurden. Und auch der langfristige Krieg, aus meiner persönlichen Erfahrung, da gibt 's eigentlich keine Person, die halt in diesem Kampf nicht irgendein Familienmitglied verloren hat und zwar nicht nur durch Taliban-Seite, sondern auch durch Luftangriffe und dergleichen der ausländischen Truppen, die dort sind.

ZITATOR:

*At your Christmas, Bagram is alit and bright;
On my Eid, even the rays of the sun are dead.
Suddenly at midnight, your bombs bring the light;
In our houses, even the oil lamps are turned off.
You set midnight aflame;
Our morning, our dawns are dead.
This is human love!? So strange! Why?
With every strike small girls die as well.
Blood and tears join with the waters,
That 's why even our rivers don 't ripple or surge.*

VOICE OVER:

Wenn ihr Weihnachten feiert, ist die Bagram-Air Base hell erleuchtet
Wenn ich meinen Eid feiere, sind sogar die Strahlen der Sonne tot
Plötzlich um Mitternacht bringen Eure Bomben das Licht
In unseren Häusern sind sogar die Öllampen gelöscht.
Ihr setzt Mitternacht in Flammen
Unser Morgen, unsere Dämmerung sind tot
Das soll menschliche Liebe sein? So befremdlich! Warum?
Mit jedem Angriff sterben auch kleine Mädchen
Blut und Tränen verbinden sich mit dem Wasser

Das ist der Grund, weshalb unsere Flüsse nicht plätschern und keine Wellen haben
Khepulwaak - On Eid

AUTORIN:

"Geschichte wird von den Siegern umgeschrieben", schreibt Joachim Sartorius im Vorwort von 'Niemals eine Atempause. Handbuch der politischen Poesie im 20. Jahrhundert'. Und: "Dichter sind keine Sieger." Wer seine politischen Botschaften und Nachrichten in Gedichten und Liedern verpackt, tut dies selten aus einer Position der Macht und Stärke heraus. Diese lyrische Gegenöffentlichkeit muss sich die Aufmerksamkeit erst erzwingen, sie muss sich absetzen, sich abheben von den Botschaften der Meinungsführenden. Und da sind Reime ein geeignetes Stilmittel, weil sie auffallen, und weil wir sie uns leicht einprägen können.

MUSIK:

Ausschnitt aus einer aktuellen Rap da News-Folge

AUTORIN:

Politische Gedichte und Lieder wollen uns nicht die Welt erklären, sie stellen Fragen, sie öffnen neue Gedankenräume und ermöglichen uns einen ganz anderen emotionalen Zugang zu den politischen Geschehnissen. Sie bilden kleine Ruhepunkte in einem zunehmend beschleunigten Nachrichtenstrom.

O-Ton 15 (BLUMIO):

Ich rappe ja, und das ist immer noch Musik, und das ist immer noch Unterhaltung. Und da leg ich auf jeden Fall auch viel Wert drauf, dass es halt die Leute emotional berührt, also auch in Kombination mit den Bildern, die im Hintergrund laufen, denke ich, dass Emotionalität immer ein guter Motor ist, um Sachen zu verbreiten. Es ist halt natürlich die Frage, wo du die Emotion herauskitzelst, ob du das machst mit einer subtilen Angst, mit einem Feindbild oder wirklich auf der Basis von Fakten und ein bisschen kühlen Kopf bewahren, aber trotzdem eine Emotionalität durch Empathie da rauszuholen.

MUSIK

(Darauf: Absage)
